

Inhalt

1. Das ABC der »Ja, abers« in Kita und Hort	9
2. »Das ist doch alles nur Theorie. Die Praxis sieht doch ganz anders aus, Herr Mienert!«	18
2.1 Neue Pädagogik und alte Herausforderungen	18
2.2 Ein Buch für Sie – und für mich	22
3. »Ja, aber das haben wir doch schon immer so gemacht!«	25
3.1 Von der Industriegesellschaft zur Wissensgesellschaft	25
3.2 Vom Kollektivismus in den Individualismus	33
3.3 Internet, Globalisierung und Technologie	37
3.4 Überwachte Kindheit	38
3.5 Demografischer Wandel	39
3.6 Deutschland als Einwanderungsland	41
3.7 Veränderungen in den familiären Strukturen	43
3.8 Fachkräfte der Zukunft	44
4. »Grobziel, Feinziel, methodische Umsetzung. Pläne genauso wie früher!«	48
4.1 Anforderungen von Gegenwart und Zukunft	48
4.2 Neue Bildungspläne aller Bundesländer	49
4.3 Die neuen Bildungspläne und die alte Rolle der pädagogischen Fachkraft	50
4.4 Ein Blick zurück und ein Blick nach vorn – Die Motoren menschlicher Entwicklung	52
4.4.1 Entwicklungsmotor Gene	52
4.4.2 Entwicklungsmotor Umwelt	56
4.4.3 Entwicklungsmotor Selbststeuerung	59
4.5 Von der Fremd- zur Selbstbildung der Kinder	67
4.6 Die neuen Bildungspläne im Praxistest – Konflikte lauen überall	69

5. »Sie sind doch gar kein Pädagoge, Herr Mienert!«	72
5.1 Pädagoginnen und Pädagogen stehen unter dem Druck vieler Erwartungen und Rollenanforderungen	75
5.1.1 Bindungs- und Vertrauensperson	78
5.1.2 Fachkraft für kindliches Lernen	79
5.1.3 Netzwerker	79
5.1.4 Erwachsenenbildner und Erziehungspartner ...	79
5.1.5 Beobachter und Dokumentatoren	80
5.1.6 Basteltante	80
5.1.7 Feldwebel	81
5.1.8 Animateure und Anbieter von Spielideen	82
5.1.9 Pflegerin	83
5.1.10 Wisser-Was-Das-Kind-Denk-Und-Braucht ...	84
5.2 Verschiedene Rollen – der Versuch einer Integration ...	85
6. »Und basteln dürfen wir dann auch nicht mehr?!«	92
6.1 Pädagoginnen und Pädagogen verfolgen Ziele	95
6.2 Pädagoginnen und Pädagogen schwanken zwischen dem Kind und der Gruppe	102
6.3 Pädagoginnen und Pädagogen wollen von den Eltern gemocht werden	112
6.3.1 »Wir arbeiten in Erziehungspartnerschaft mit den Eltern«	113
6.3.2 »Sie tun es nicht, um uns zu ärgern«	118
6.3.3 »Erziehungspartnerschaft ist wie <i>Dirty Dancing</i> «	121
6.3.4 »Probleme müssen besprochen werden, bevor sie aufgetreten sind!«	131
6.4 Pädagoginnen und Pädagogen haben viel Nachsicht für ihresgleichen	143
7. »Nicht mal mehr loben soll man?« – Von der trainingsorientierten zur beziehungsorientierten Pädagogik	148
7.1 Der alltägliche Kampf um Sieg oder Niederlage	148
7.2 Beziehungsorientierte Pädagogik heißt nicht: Jeder macht, was er will	154
7.3 Beziehungsorientierte Pädagogik braucht Zeit	155

7.4 Beziehungsorientierte Pädagogik geht unter die Wasseroberfläche	157
7.5 Beziehungsorientierte Pädagogik beruht auf Ehrlichkeit	161
7.6 Beziehungsorientierte Pädagogik setzt auf Situationsgestaltung, nicht auf persönliche Auseinandersetzungen	170
7.7 Beziehungsorientierte Pädagogik benötigt entwicklungspsychologische Grundkenntnisse	178
7.8 Beziehungsorientierte Pädagogik – ein Ausblick, kein Fazit	194
8. Von den »Ja, abers« hin zu den »Auf geht's«	197
9. »Das, was Sie erzählen, ist doch alles gar nicht neu!« – Literatur	206
10. »Und, was verdienen Sie an den verkauften Büchern?!« – Tipps zum Weiterlesen	207